

KLAUS SCHULZE

„La Vie Electronique 13“

VÖ: 26. April 2013

Genre: Electronica

3CD Digi MIG 00772

VERTRIEB: Sony

TRACKLISTING:

CD1 „Machine De Plaisir“:

1. The Machinery Of Night
2. Träume ich?
3. Leaves Of Grass
4. Peyote Poem
5. No Funky Blues
6. Verblüffung des Volkes
7. Le Carillon
8. Hellenistische Mechanik
9. Das Ende der Nashörner
10. Don't be afraid, the Clown's afraid, too
11. Die ehrwürdige Flüssigkeit
12. The Answer?

CD2 „Arthur Stanley Jefferson“:

1. Tag des offenen Denkmals
2. Himmel und Erde (Remix)
3. Vas Insigne Electionis
4. A Perfect Day
5. Double Whoopee
6. Rouge Song

7. Beau Hunks
8. Oliver Norwell H
9. Sons Of The Desert
10. Big Business
11. Call Of The Cuckoo
12. God Bless All Clowns

CD3 „Borrowed Time“:

1. Schöne Seelen, kühne Flügel
2. Die staunenden Barbaren
3. An des Jahrhunderts Neige, pt 1
4. Castafiore
5. Hätt ich Schwingen, hätt ich Flügel
6. Die Gunst des Augenblicks
7. An des Jahrhunderts Neige, pt 2
8. Der Liebe Geheimnis
9. An des Jahrhunderts Neige, pt 3



Disc 1, "Machine de plaisir": Das Originalband hatte den Arbeitstitel "Meditation 2" und dieser lange Titel wurde auch 1993 für die "Guttempler" aufgenommen, genau wie "The Music Box" auf LVE 12. Dieses Zeitgespür ist grundlegend für Klaus' Arbeit. Sein Takt ist so lebendig wie sein Atem. Sein Rhythmus ist beides, kontinuierlich aufmerksam und außergewöhnlich gut integriert, wie auf großen Teilen dieses Titels zu hören ist. Es ist eine gewisse Betulichkeit in seiner Arbeit zu erkennen und gleichzeitig auch eine große Intensität.

Disc 2: "Arthur Stanley Jefferson" wurde im Februar 1993 in Klaus Schulzes Studio aufgenommen. Ursprünglich war es das dritte Band für die "Guttempler". "Himmel und Erde", von Klaus im Januar 1993 aufgenommen, wurde zuerst auf einem limitierten russischen CD-Sampler im selben Jahr veröffentlicht, und sieben Jahre später fügte ich diesen Titel den "Lone Tracks" zu, die letzte der 50 CDs der Ultimate Edition. "Vas Insigne Electionis", auch aus dem Jahr 1993, wurde speziell für einen geplanten Sampler aufgenommen, dann aber doch nicht genutzt. Ein Jahr später wurde der Titel gratis an die niederländische KLEM Organisation gegeben, die einen limitierten CD-Sampler für ihre Mitglieder machten. Sechs Jahre später fügte ich diesen Titel ebenfalls den "Lone Tracks" der Ultimate Edition zu. Der sehr kurze Titel "Tag des offenen Denkmals" (Heritage Open Days) war als Trailer für eine TV-Dokumentation anlässlich der Tage des Europäischen Kulturerbes gedacht. Klaus nahm ihn am 21. Juli 1993 auf. Dieses kurze Stück wurde 1997 erstmalig zu unserer Jubilee Edition Set hinzugefügt.

Disc 3: "Borrowed Time" wurde von Klaus 1993 gespielt und aufgenommen und im April 1994 in seinem Studio gemischt und fertiggestellt. Der Grund für diese langdauernde Musik war die Arbeit an dem Soundtrack für den amerikanisch-ungarischen Film "Living On Borrowed Time". Tatsächlich wurden nur ein paar Minuten der Musik in dem Film genutzt (sowie einige spezielle - und kürzere - Ausschnitte, veröffentlicht als "Angry Young Moog" in der Jubilee Edition). Normalerweise ist Klaus kein Mann für kurze Titel, und als er für "Borrowed Time" zu spielen begann, verlor er sich, wie so oft, in seiner Arbeit und vergaß völlig den Film und seinen Bedarf an kurzen Stücken. Glücklicherweise spielte er nicht nur sondern nahm das Ganze auf, mischte und bewahrte es auf...und drei Jahre später konnte ich es für die Jubilee Edition benutzen.

"Technologie ist heute ein fester Bestandteil unserer Volksmusik." (Steve Reich, 1996)

"Die Wirkung des Kinos ist stets mit dem jeweiligen filmtechnischen Fortschritt verbunden" las ich in einer Zeitschrift. Das ist wahr, und gilt so ähnlich auch für die Musik. Zumindest im 20. Jahrhundert war dieser technisch-musikalische Fortschritt grösser als früher (wo mir als technische Neuerungen zuvor spontan nur das Saxophon und das Klavier einfallen). In der Musik des 20. Jahrhunderts gab es einige wichtige technische Schübe, und die meisten Musiker haben jede echte und brauchbare Neuerung immer gerne aufgenommen und benutzt, wobei KS - *wem sag ich das* - in seiner Zeit natürlich an vorderster Front mitkämpfte. Natürlich gibt's auch hier die ewig Gestrigen die ihm diesen Drang zur neuesten Technik vorwerfen, sie sogar gegen seine Musik ausspielen: Das ist ja nur gut & neu, weil die Geräte neu sind, ...oder so ähnlich. Nun ja.

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



KLAUS SCHULZE

„LA VIE ELECTRONIQUE 13“

VÖ: 26. April 2013

Genre: Electronica

3CD Digi MIG 00772

Chronologie: Da haben wir diverse elektrische Instrumente der 20er und 30er Jahre, vom Trautonium zum Theremin oder umgekehrt, mit ähnlichem Nimbus & Erfolg wie z.B. die singende Säge. Dann die elektrische Gitarre, seit Mitte der 30er Jahre; es folgte ein gewaltiger Siegeszug der bis in die achtziger Jahre reicht; die Hammond-Orgel ab 1933/34 bis in die sechziger Jahre, doch vor allem in den Kinos der 30/40er Jahre; dann Tonbandgeräte seit Mitte der 40er Jahre, sie bewährten sich etwa 50 Jahre lang: und damit verbunden die Mehrspurtechnik (noch zur Sgt. Pepper-Zeit 1967 nahmen die Beatles mit nur drei Spuren auf). Ende der sechziger Jahre begann die Revolution der kompletten Klang-Synthese: erst Synthesizer, Sequenzer und kurz darauf Drum Machines (die ersten Chip-Speicher; ich erinnere, wie Walter Bachauer uns 1981 nach einem USA-Aufenthalt davon begeistert erzählte), dann Midi und Sampler; und spätestens zur Jahrtausendwende hatten wir die komplette Digitalisierung und den Gebrauch von Computern.

Es gibt in der Tat nun wieder eine, wie Steve Reich bemerkt, "Volksmusik", denn nicht wenige Kids basteln sich zuhause ihre eigene "moderne Musik" mittels Computer und Software. Ob das einfacher oder schwerer ist als Trompete, Flöte, Klavier oder Gitarre zu erlernen, mag dahingestellt sein, ich ahne es nur. Aber vor allem: Es ist nicht die Frage. Es passiert, es wird gemacht. Und zwar en masse und der Trend wird sich also eher verstärken. (PS: heute beherrscht diese Musik einen riesigen Pop-Markt)

Parallel gibt's heute, auch das muss erwähnt werden, eine Retro-Bewegung, die bewusst die ersten brauchbaren Synthies der siebziger Jahre benutzt und die diese Kisten bereits für historisch hält. Eine Trompete oder gar E-Gitarre ist dann prähistorisch? Oft wird den vorsintflutlichen Synthies eine Aura angedichtet, die sie natürlich nicht haben, die man aber vielen "alten" Dingen generell gerne zuschreibt (die alte Vinyl-Scheibe!). Das ist zwar putzig, geht aber als Dogma ein wenig zu weit, doch, doch.

Nun, ich wusste wie Klaus Schulze in den siebziger Jahren arbeitete. Ich war ja dabei, ich habe die Anlage Zuhause und bei Konzerten zusammengestellt, aufgebaut, verkabelt, und wenn nötig repariert (berühmt war meine Spezialität: einmal dagegen schlagen oder treten. Das half. Meist). Ab etwa 1980 wurde die Technik etwas undurchsichtiger für mich. Wie man im Jubiläum-Booklet auf Seite 11 erkennen kann (glücklich die Sammler, die's besitzen), hatte Klaus in den Achtzigern eine Menge Geräte angehäuft es war die etwas chaotische Übergangszeit von Analog zu Digital. Die Hersteller haben noch rumprobiert, alles Mögliche auf den Markt geworfen, keiner wusste ob dies oder jenes Gerät nun *die Zukunft* sein wird. Einige MultifunktionsEffektgeräte gab's, ich erinnere nur an die "Publison Infernal Machine", zu extrem hohen Preisen ab 10.000 DM. Heute kostet solch Multi-Effekte-Sampling-Teil gerademal so viel wie ein einfacher Videorekorder. (PS in 2011: oder ein besserer CD-Spieler).

Und es gab die ersten Computer-Synthesizer, programmierbare Kästen mit Tastaturen und eingebautem Speicher (meist 8 Spuren/Kanäle) und Mixer. Klaus' "G.D.S." ereilte aber bald das gleiche Dinosaurier-Schicksal wie ähnliche schwere & teure Kisten (Fairlight etc.).

Rhythmusmaschinen gab es, die komplizierter zu programmieren waren als ein Videorekorder aus dieser Zeit, und das will was heißen. Doch noch immer nahm man die Resultate all dieser Geräte und Effekte über einen mehrkanaligen Mixer auf konventionelle 8, 16 oder 24 Tonbandspuren auf. Nach einer kurzen ZwischenÄra mit Videorecordern als digitalem AudioSpeicher ("PCM") kam DAT, das Digital Audio Tape. Die DAT-Cassetten und der DAT-Recorder/Player sehen aus und funktionieren wie die bekannten Musikkassetten & Kassettengeräte, nur, dass zum Aufnehmen und Wiedergeben die digitale Videorekorder-Technik angewendet wird. Diese Aufnahme- und Wiedergabetechnik gab's dann bald auch in einer 8SpurVersion, die schnell zum Standard in kleineren und mittleren Studios wurde. Man konnte auch zwei oder mehr solcher 8SpurDATs koppeln und sie waren immer noch kleiner als die herkömmlichen schweren Mehrspurmaschinen.

Computer, erst die Commodores und Ataris, dann auch Macintoshs und PCs standen nun in immer mehr Haushalten. Speziell für den Atari gab es lange Zeit die beste (die einzige?) MusikSoftware; bis Mitte der neunziger Jahre hat KS nur mit Atari gearbeitet, allerdings ging ihm der kleine 12Zoll Atarimonitor bald auf die Nerven; einen größeren gab's leider nicht. Schweren Herzens stieg Klaus also um. Richtig gute MusikSoftware gab's allerdings immer noch nicht für PCs (die hier in Deutschland etwa 90% des Marktes dominieren) sondern nur für den hier weniger verbreiteten Macintosh (Das schrieb ich 1999). Aber endlich bekam KS 17ZollMonitore, 19Zoll, und bald hatte er einen 21ZollMonitor (inzwischen ist's noch riesiger). Für die Bühne nutzt er (1999) aber noch den alten kleinen Atari, und zwar zum Steuern einiger RhythmusAnteile.

Klaus' erster Mac stürzte Anfang '97 kräftig ab: die Festplatte war total hinüber und die Arbeit einiger Wochen war perdü. Ich berichtete im Circle darüber. Heute benutzt KS den großen "G3" von Apple Macintosh, dazu Software von Steinberg ("Cubase") und "Logic 4.0" von Emagic. PS anno 2011: Natürlich erneuerte und erneuert Klaus ständig seine Hard- und Software.

(kdm im THE KS CIRCLE, Ausgabe 36 vom Sommer 1999)

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de

